Strategien und Argumente für den Umgang mit rechten Parolen und Hass

Simone Rafael, belltower.news

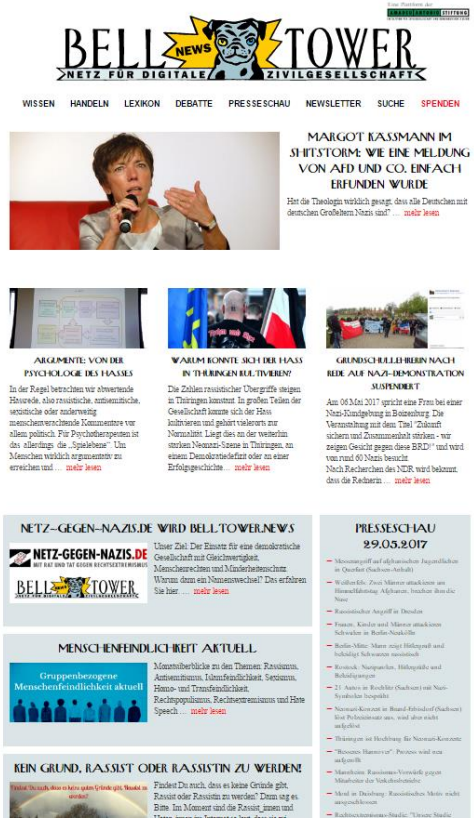
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

BELL NEWS TOWER

NETZ FÜR DIGITALE ZIVILGESELLSCHAFT

- Gegründet 1998
- **Ziel**: eine **demokratische Zivilgesellschaft** zu stärken
- Bisher wurden über **1.000 Projekte** gefördert
- **Projektarbeit**
  - Gender und Rechtsextremismus
  - Hass im Internet
  - Antisemitismus
  - Hass gegen Geflüchtete



Kurze Vorstellungsrunde:

- Woher kommen Sie?
- Betreuen sie privat oder beruflich ein Social Media-Profil?

Mein Zugang zum Thema:

- Seit 2009 in diversen Sozialen Netzwerken aktiv zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus

- Sehr aktive Präsenzen in Sozialen Netzwerken
  - Facebook: über 124.000 Fans,
  - Twitter: 22.000 Fans
  - Jappy: 12.000 Fans

- Hassrede war sofort präsent
- Großes Sendungsbewusstsein

Hass auf Geflüchtete in Sozialen Netzwerken

- findet sich aktuell in allen Kommentarspalten.
- wird durch Rechtsextreme und Rechtspopulist_innen geschürt, aber vor allem durch Alltags-Rassist_innen verbreitet.
- wird oft als „Angst“ oder „Sorge“ zu legitimieren versucht.
- Wird von Menschen verbreitet
  - aller Alters- und Bildungsschichten
  - mit und ohne Migrationshintergrund,
  - von Männern und Frauen
  - > Einstellungsforschung: rund 25 % der Menschen in Deutschland

Aktuell: Hass-Netzwerke mit vielen Sendern

- Online-Netzwerke ermöglichen deutliche und schnelle Radikalisierung
- Viele Sender -> Der Fluss der Hassrede versiegt nie
- Filterblasen-Effekt: völlig falsche Vorstellung von der Größe der „Bewegung“ – und ein großes Selbstbewusstsein

Ängste oder Rassismus? Oft leider beides
20 % der Deutschen stimmen rassistischen Aussagen zu
Bei einzelnen Facetten ist die Zustimmung weitaus stärker:
37,1% stimme zu: „Es leben zu viele Ausländer in Deutschland“.
50 % stimmen Abwertungen von Flüchtlingen zu
25 % stimmen Abwertungen von Sinti und Roma zu
19 % stimmen islamfeindlichen Aussagen zu
80 %: "Bei der Prüfung von Asylanträgen soll der Staat nicht großzügig sein"
59,9 %: "Die meisten Asylbewerber befürchten nicht wirklich, in ihrem Heimatland verfolgt zu werden"

- Daten aus: Andreas Zick / Anna Klein: Gespaltene Mitte – feindselige Zustände (2016) und Daten aus: Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hrsg.): Die enthemmte Mitte. (Gießen 2016)

Ängste oder Rassismus?

Willy
Das sind keine Vorurteile ,ich möchte dich mal sehn wen deine Frau und Kind bedroht und übelst beschimpft wird .oder das Bierflaschen nach deinem kleinen Sohn geschmissen wird .das ist mir hier fast täglich passiert .wohnungseinbrüche Diebstähle und eine verrdreckung des Wohngebiet .und fast jeden Tag die Polizei hier .unsere Straße war oft genug in der Zeitung .bist wohl auch so einer der in einer guten Wohngegend wohnt ,wo keine asylanten hinkommen .also erzähl mir nix vom Pferd. Erst informieren dann labern .
Vor 11 Minuten · Gefällt mir · 1 · Antworten

- Gibt es ein konkretes Problem?
- Ist der Mensch, der die Ängste äußert, offen für ein Gespräch, Argumente, Lösungsvorschläge?
- Ist der Mensch sogar bereit, sich einzubringen?
- Echte Ängste sollten Sie ernstnehmen und zu bearbeiten versuchen.
- Dabei möglichst rassistische Vorurteile und Verallgemeinerungen benennen und entkräften.

Wenn Sie mit manchen Themen öfter in Kontakt kommen:

Entwickeln Sie am besten Standardantworten / Leitlinien

Standardantworten	
Ist das ihre Idee von Meinungsfreiheit, hier meine Kommentare zu löschen?	Meinungsfreiheit heißt nicht, das Recht zu haben, ungestört andere Leute rassistisch zu beleidigen, zu bedrohen, zu pöbeln, oder Volksverhetzung zu begehen. Hier gelten Diskussionsregeln, die sie hier [Link] einsehen können.
Sie berichten absichtlich nicht über die schlimmen Dinge, die Migrant_innen tun / die jüdische Weltverschwörung / etc., um das Ausmaß der Katastrophe zu verschleiern.	Wir berichten nach Recherche, wahrheitsgemäß und mit Quellenangabe. Wenn Sie konkrete Beispiele belegen können, hören wir Ihnen gern zu.

◯◯◯ Lasst uns gemeinsam Antworten entwickeln!

- "Asyl ist ja okay, aber die sollen dann schnell wieder weg, denn als erzkonservative Muslime mit so einem Frauenbild können die gar nicht integriert werden.“

Eine mögliche Antwort:

- „Die“ Muslime gibt es nicht, ebenso nicht das „eine“ Frauenbild. Sexismus gibt es in allen Gesellschaften – ihn müssen wir bearbeiten, nicht aber sexistisches Verhalten als Vehikel nutzen, um damit Rassismus schüren.

◯◯◯ Lasst uns noch eine Antwort entwickeln!

- "Es kommen ja nur junge Männer, und die sollen gefälligst vor Ort bleiben und gegen Assad/IS kämpfen."

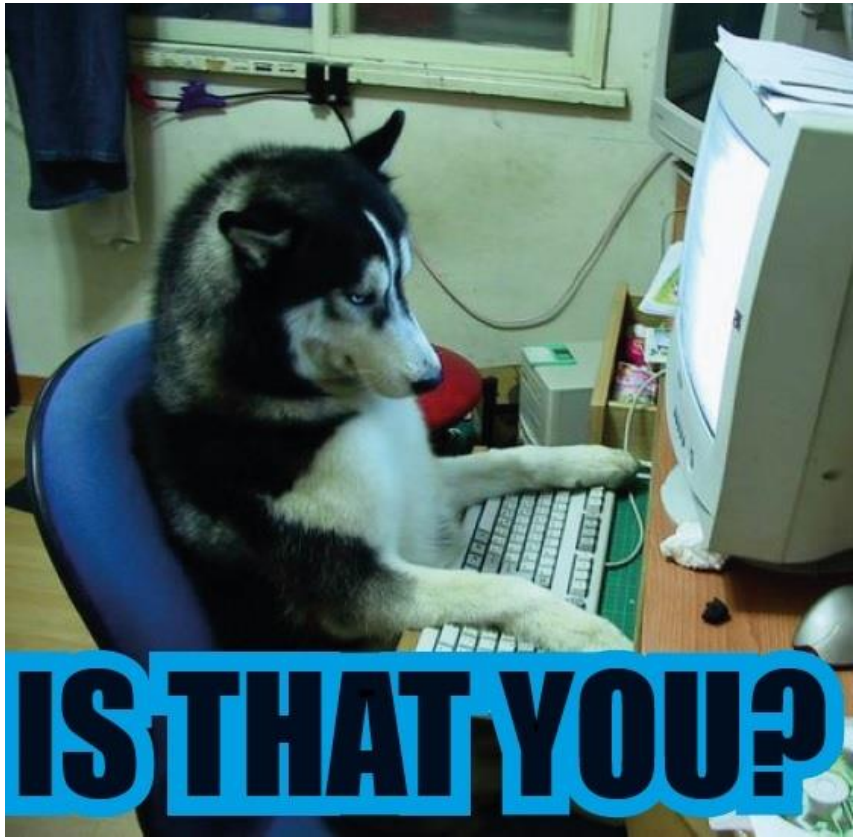
Eine mögliche Antwort:

- Erstens stimmt das nicht. Und zweitens: Würden Sie das auch Ihrem eigenen Sohn empfehlen? Auch, wenn es sich um einen Krieg handelt, den Sie gar nicht führen wollten, und sein Leben täglich bedroht wäre?

Was macht die Antwort schwer?

Wir argumentieren

- mit Differenzierung gegen Pauschalisierung
- mit Fakten gegen Lügen und Vorurteile
- Aber manchmal hat man das Gefühl, die Argumente kommen gar nicht an.



Warum sollten wir trotzdem antworten

- Ignorieren funktioniert nicht.

- Denn dann fühlt sich der Parolenschwinger durch den fehlenden Widerspruch bestärkt, als „Gewinner“; macht weiter.
- Und: Ziel unserer Auseinandersetzung sind (schweigende)Dritte.
- Alles beantworten? Das sollten Sie (für sich / Ihre Organisation) klären.

Handwerkszeug: Kommentare beantworten

- Umfrage:

- Was machen Sie als erstes, wenn Sie einen Kommentar gelesen haben?

  - Ich recherchiere Fakten, um ihn zu beantworten
  - Ich gucke mir das Profil des Schreibenden an
  - Ich lese erst einmal alle (neuen) Kommentare im Thread.
  - Ich beantworte zuerst den schlimmsten Kommentar im Thread.
  - Ich beantworte zuerst den vernünftigsten Kommentar im Thread.

Was hilft beim Antworten?

- Deeskalation / Gegenüber ernst nehmen
  - Aber nicht nachlassen, pauschale Aussagen zu relativieren, Vielschichtigkeit aufzuzeigen, alternative Denkweisen anzuregen
- Konsequenzen aufzeigen
  - Willst Du das wirklich?
  - Wozu führt der menschenverachtende Spruch, wenn er in Handlungen mündet?

Gute Strategien: Logik / Nachfragen

- Diskutieren als stigmatisieren
- Woher weißt Du das?
- Kannst Du mir erklären, wie a) und b) zusammenpassen?
- Hast Du dafür ein konkretes Beispiel? (Hard Facts statt Pauschalisierungen)
- Auf Lücken und Fehler hinweisen
- Verbesserungsvorschläge fordern

Was hilft beim Antworten?

- Humor
- Verständnis
- Verbündete suchen
- Nicht den Wortführer überzeugen – das schweigende Umfeld ansprechen

◯◯◯ Und nun: Wir antworten noch einmal.

- Deutschland ist nicht das Sozialamt der Welt. Wir können nicht alle aufnehmen.

- Eine mögliche Antwort:

- Das machen wir ja auch gar nicht. Die meisten Geflüchteten bleiben etwa in Nachbarländern, weil sie auf eine baldige Rückkehr hoffen. 86 % der Geflüchteten weltweit leben in Entwicklungsländern, kommen gar nicht nach Europa.

Und wenn ich doch auch den Postenden überzeugen will?

- Der Hass-Poster fühlt Sorge um seine Existenz -> er reagiert mit seinem limbischen System, will nicht denken.
- Also: Rein argumentativ klappt nicht so gut -> emotionale Ebene ist besser
- z.B. positiven Kern der Aussage anerkennen (z.B. Sorge um Kinder)
- Statt konfrontativ zu argumentieren, lieber weitere Informationen und Sichtweisen anbieten

Handwerkszeug: Mehr als Fakten

Untersuchung zur Reddit-Community „Change my view“. Was funktioniert?
1. Zügig antworten
2. In Gruppen antworten
3. Maximal 4 x Argumente tauschen
4. Quellen verlinken
5. Nicht aus der Antwort der Person zitieren
6. Zurückhaltende Wortwahl, Großschreibung, Satzzeichen
7. Mut zu ausführlichen Antworten
8. Überraschende argumentative Ansätze
9. Argumente am Weltbild des Anderen anbinden
10. Nicht sagen, dass der andere falsch liegt – sondern dass er etwas übersehen hat.

Chenhao Tan, Vlad Niculae, Cristian Danescu-Niculescu-Mizil, Lillian Lee: Winning Arguments: Interaction Dynamics and Persuasion Strategies in Good-faith Online Discussions; Cornell University, Feb. 2016 https://arxiv.org/pdf/1602.01103v1.pdf

In der Debatte nicht vergessen:
Konflikte sind keine Kriegserklärung, sondern Interessensbekundung
Nicht über Nebensächlichkeiten streiten – wo sind die Differenzen?
Andere Meinung? Einfach erst einmal anhören.
In welcher Hinsicht ist etwas wahr oder falsch?
Keine Panik, wenn es keine Einigung gibt.
Nicht nach Mutti rufen – Selbst wehren

Quelle: Antje Schrupp: Konfliktmanagment – Nicht nach Mutti rufen. 16. Juni 2017; In: http://www.zeit.de/kultur/2017-06/konfliktmanagement-debatte-meinungsverschiedenheit-gleichgestellte-diskurs-10-vorschlaege-10nach8

Wenn es schwierig wird…

- Diskussionsregeln einfordern (z.B. keine Beleidigungen) – wer ernsthaft diskutieren will, lässt sich darauf ein

- Verschieben auf später
  -> wenn etwa Hintergrundinformationen fehlen

- Wenn nichts mehr geht: Widersprechen, Diskriminierung benennen, Gespräch mit Störer abbrechen.

Strategien, Gespräche zu zerstören	Und Strategien dagegen:
Themenhopping	Auf ein Diskussionsthema festlegen
Whataboutism	Nicht provozieren lassen, Denkfehler benennen
Personalisierte Lügen	Quellen fordern, selbst prüfen (z.B. Google-Rückwärtsbildersuche)
Politisierung unpolitischer Diskurse	Keine Angst – trotzdem widersprechen
Kein Rassist, aber…	Wer Rassistisches sagt, ist aber Rassist.
Nazis rufen: Nazis raus!	Vorwurf abweisen: Hater diskreditieren sich selbst.
Propaganda-Spam	Einmal beantworten, dann ignorieren.
Pseudowissenschaft	Nachfragen und Belege fordern

Woher bekomme ich mehr Informationen?

- Mehr zu
  - Umgang mit flüchtlingsfeindlichen Diskurse
  - Verschwörungsideologien
  - Meldemöglichkeiten im Internet

- http://www.belltower.news/artikel/woher-bekomme-ich-gegenargumente-zu-fluechtlingsfeindlichen-diskursen-11280

- Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Social-Media-Diskussionen!

- Bei Fragen:
- Simone Rafael
- simone.rafael@amadeu-antonio-stiftung.de
- Tel.: 030/24088618